

# JOHANNITER INTERNATIONAL



Enterprises of the Orders of St. John

4-6, rue de Pascale  
1040 Brussels  
Belgium

**Pressemitteilung 03/2005**

telefon: 0032 (0) 2 732 39 35  
fax: 0032 (0) 2 230 30 78

join.office@johanniter.org  
www.johanniter.org

## **Johanniter International kritisiert Schwarzarbeit im Pflegewesen in Europa**

Brüssel, 22. September 2005 -

Die in "Johanniter International" (JOIN) zusammengeschlossenen Hilfswerke der Johanniterorden zeigen sich besorgt über die Entwicklung im Pflegewesen nach der Erweiterung der Europäischen Union. Die erleichterte Reisefreiheit führte dazu, dass viele Pflegekräfte aus den neuen EU-Ländern in Mittel-Ost-Europa sowie aus der Ukraine und Russland in die "alten" EU-Staaten ausweichen, um illegal, teilweise mit stiller Duldung der Empfängerstaaten, in der Pflege tätig zu sein. Rechtliche Graubereiche wie etwa die konstruierte Tätigkeit im Rahmen von Vereinsmitgliedschaften, sollen eine "Legalisierung" herbeiführen. Den Empfängerstaaten ist dies nicht unrecht: Wo Pflege eine Leistung des Staates oder der Sozialversicherungen ist, werden die öffentlichen Haushalte finanziell entlastet.

Die Folgen sind bedenklich: Die Qualität der Pflegearbeit wird kaum mehr kontrollierbar. Denn nicht nur Fachpersonal drängt in die alten EU-Länder, um dort mehrere Wochen meist rund-um-die-Uhr zur Verfügung zu stehen: Häufig führen nicht oder schlecht ausgebildete Personen verantwortungsvolle Tätigkeiten wie die Verabreichung von Insulin oder Katheterwechsel durch, ohne über die notwendige Qualifikation zu verfügen. Dadurch verursachte Gesundheitsschäden an den Klienten werden meist verschwiegen, da Konsequenzen wegen der Beschäftigung von Schwarzarbeiterinnen oder Schwarzarbeitern befürchtet werden.

Der Mangel an Pflegekräften in den neuen EU-Mitgliedsstaaten in Mittel-Ost-Europa erreicht bereits ein bedenkliches Ausmaß. Die Verbesserung der Pflege in Krankenhäusern in Tschechien, Polen oder der Slowakei und der Aufbau einer funktionierenden extramuralen Pflege wird durch den Mangel an Kranken- und Altenpflegern enorm erschwert. Arbeitsmarktpolitisch führt die Entwicklung zu einer Verschleierung des Pflegekräftemangels in den "alten" EU-Staaten und zur Verlagerung des Problems in die neuen EU-Länder. Dr. Ivars Krastins, Präsident des Johanniter-Hilfswerks "Sveta Jana Palidziba" in Lettland, kritisiert den Verlust an Pflegekräften in seinem Land: "Unsere Anstrengungen zum Aufbau eines funktionierenden Pflegewesens in Lettland werden durch den zunehmenden Mangel an Pflegekräften als Folge einer schlecht geplanten Sozialpolitik zunichte gemacht." László Porcsalmy, sein Amtskollege bei den ungarischen Johannitern vom "Johannita Segítő Szolgálat" ergänzt: "Beim derzeitigen Lohnniveau im ungarischen Gesundheitswesen können unsere Pflegeeinrichtungen nicht mit Schwarzgeldzahlungen von Auftraggebern in den alten EU-Ländern konkurrieren."

In den "alten" EU-Ländern kommt es bereits zu einem Strukturwandel bei Pflegeeinrichtungen: Alten- und Pflegeheime müssen Abteilungen schließen, da die Nachfrage nach Pflegeplätzen sinkt. Länder kürzen ihre Beiträge an Pflegeeinrichtungen, da die der "offizielle" Pflegebedarf ja sinkt und vom Schwarzmarkt bedient wird.

(Forts. Seite 2)

Der Präsident von Johanniter International DI. Johannes Bucher fordert im Namen der Mitglieder von Johanniter International von den alten und neuen EU-Mitgliedsländern die Förderung der Ausbildung von Pflegekräften, die Erhöhung der Nettolöhne durch Entlastung der Lohnnebenkosten für Pflegepersonal und die kontrollierte Auszahlung von Pflegegeld an qualifizierte Einrichtungen. "Es kann nicht sein, dass etwa im Bauwesen oder in der Landwirtschaft mit scharfe Kontrollen und Strafen gegen Schwarzarbeiter aus den neuen EU-Ländern vorgegangen wird und im Pflegewesen zur Schonung der öffentlichen Budgets über illegale Arbeit hinweggesehen wird." Von der Europäischen Kommission erwartet Bucher, dass sie nicht nur Grundlagenforschung zum demographischen Wandel und zu alternden Gesellschaften finanziell unterstützt, sondern dass sie die Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und Pflegeanbietern einen europaweiten "best-practice" Katalog für Maßnahmen zur Förderung legaler Pflegearbeit erstellt. "Europa muss sich der Realität seines Pflegewesens stellen und den Patientenschutz aktiv fördern.", betonte der JOIN-Präsident.

### **Hintergrund:**

Johanniter International (JOIN) ist der im Jahr 2001 in Wien gegründete Zusammenschluss europäischer und außereuropäischer Hilfswerke der Johanniterorden. Innerhalb von JOIN werden gemeinsame Projekte in humanitärer Hilfe und Katastrophenschutz koordiniert, Jugendbegegnungen veranstaltet, die Zusammenarbeit in der Sozialarbeit gefördert, sowie das gemeinsame Ziel einer verstärkten Bedeutung der Erste-Hilfe-Ausbildung verfolgt. Nähere Informationen bietet die Webseite [www.johanniter.org](http://www.johanniter.org).